

Zeugnisse aus alten Städten

Der Meister hat uns auch sein Porträt hinterlassen

In Stralsund befindet sich die älteste Uhr der DDR

In der Blütezeit der Hanse entstand die astronomische Uhr in der Nikolaikirche Stralsund von Nikolaus Lillienfeld. Sie war am 6. Dezember 1394 fertiggestellt worden und gut 130 Jahre in Gang, bevor Teile des Uhrwerks beim Aufstand der Ärmsten der Stadt am 10. April 1525, dem „Stralsunder Kirchenbrechen“, zerstört wurden. Seitdem steht die Uhr still.

Im Chorumgang der dem Rathaus benachbarten Kirche untergebracht, stellt die nunmehr fast 600jährige Kunstuhr – somit die älteste auf dem Gebiet der DDR und zugleich eine der ältesten in Europa – heute noch ein Kulturdenkmal besonderer Art dar. Die 14 Quadratmeter große Uhrenscheibe mit dem 2×12-Stunden-Ring besitzt drei Zeiger: den Sonnenzeiger, der gleichzeitig der Stundenzeiger ist, den Mondzeiger und den kreisförmigen Tierkreiszeiger. In dieser Hinsicht gleicht sie der bekanntesten astronomischen Uhr in Prag.

Der Sonnenzeiger (in der Abbildung unter 45° bei der Ziffer III stehend) vollendete in 24 Stunden einen Umlauf. Der Mondzeiger (in der Abbildung fast senk-

recht stehend) dreht sich in 24 Stunden 50,5 Minuten um 360°. Der Winkel zwischen ihm und dem Sonnenzeiger vergrößerte sich – wie der Winkel zwischen Sonne und Mond in der Natur – täglich um ungefähr 12 Grad. Innerhalb von 29,5 Tagen hatte der Mondzeiger einen Umlauf weniger als der Sonnenzeiger.

Der kreisförmige Zeiger im Innenfeld enthält (heute nur noch schwer erkennbar) in zwölf Segmenten die Zeichen der zwölf Tierkreissternbilder. Dieser Zeiger drehte sich in einem Sterntag (23 Stunden 56 Minuten) einmal um sich selbst. Daher blieb der Sonnenzeiger gegenüber dem Tierkreiszeiger täglich um etwa 1° zurück und durchlief – wie die Sonne auf ihrer scheinbaren Jahresbahn – im Laufe eines Jahres alle Sternbilder des Tierkreises.

Die gegenseitige Lage der drei Zeiger, die durch ein Uhrwerk von genialer Einfachheit gesteuert wurden, gab die Stellung von Sonne und Mond gegeneinander und am Sternhimmel an. Im Zusammenhang mit den auf der Uhrenscheibe befindlichen Linien konnte darüber hinaus unter an-

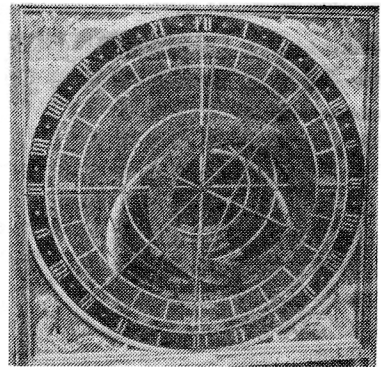


Foto: Schukowski

derem die täglich wechselnde Zeit des Sonnenauf- und -unterganges abgelesen werden.

Die astronomische Uhr in Stralsund ist seit ihrem Stillstand vor 457 Jahren im wesentlichen unverändert erhalten geblieben. Entgegen einer bis in die jüngste Zeit vertretenen Ansicht fehlen vom Uhrwerk nur wenige Teile, so daß günstige Voraussetzungen bestehen, die Uhr wieder in Gang zu setzen.

Meister Lillienfeld hat uns wichtige Angaben über diese gotische Uhr selbst übermittelt. Eine Inschrift unterhalb der Uhrenscheibe teilt uns den Tag ihrer Fertigstellung und den Namen des Erbauers mit. Von der Seite des Uhrengehäuses blickt sein Bild aus einem gemalten Fenster aufmerksam und neugierig auf den Betrachter seines Werkes.

Prof. Dr.
Manfred Schukowski